

Sogar Silber und Gold glaubte man gefunden zu haben, belud die Schiffe mit ihnen und sah sich daheim getäuscht. Einst brachte Kapitän Munk von seiner Grönlandsfahrt nur 2 Mann von 64 nach Kopenhagen zurück, und als er sich fest gegen des Königs Vorwürfe verantwortete, prügelte ihn derselbe durch, worüber sich Munk so sehr ärgerte und grämte, daß er starb. Endlich gelang es nach vielen vergeblichen Bemühungen dem Prediger Hans Egede (1721), der sein Vermögen von 300 Thalern und seine Stelle opferte, eine Gesellschaft zur Kolonisation Grönlands zu gründen, die auch der König unterstützte. Egede nahm seine Familie mit und betrieb die Befehrung der Eskimos. Hier hatte er mit Ungemach und Elend aller Art zu kämpfen, harrte jedoch aus, und Graf Zinzendorf sandte nun auch Herrnhuter-Missionare nach dem Lande der Gletscher, die heute noch dort segensreich wirken.

Eine Schollenfahrt im Eismere um Grönland herum.

Bekanntlich hat man in neuester Zeit vielfache Versuche gemacht, die Grenzen Grönlands zu erforschen. Die Ostküste ist unnahbar, weil sie und ihre Buchten stets voll Treibeis liegen, die Nordküste blieb uns ganz unbekannt, dagegen versuchten Engländer und Amerikaner, an der Westküste entlang nach Norden zu fahren, um das freie Polarmeer zu erreichen, welches Kane gesehen hatte, und durch dasselbe zum Pole vorzudringen. Dagegen behauptete unser Landsmann Petermann, man müsse den Weg zum Nordpol an Grönlands Ostküste entlang nehmen. Es gelang ihm, die Mittel zusammenzubringen, um eine